

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2008)
Heft: 11

Artikel: Bauen statt abwandern
Autor: Baumann, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauen statt abwandern

von Margrit Baumann

Die Projektentwicklung der Liegenschaft «Hofstatt zur Stiege» in Bürglen UR (siehe Karton2) ist ein gutes Beispiel, das die nutzbaren Handlungsfelder im von der Abwanderung bedrohten Berggebiet aufzeigt.

Das Mutterhaus «Stiege» stammt aus dem 16. Jahrhundert. Es wurde in Blockbauweise erstellt und gehört mit seiner exponierten Lage zum Ortsbild von nationaler Bedeutung der Gemeinde Bürglen UR.

Über die Jahrhunderte hinweg hat das Mutterhaus als Pfarrhaus, Schulhaus und Bauernhaus mit Landwirtschaftsbetrieb gedient. Das Volumen wurde nach Bedarf umgebaut, erweitert, aufgestockt. In den 1950er Jahren wurden die letzten Investitionen im Innenausbau getätigt, seit 1998 war das Haus unbewohnt, der Stall mit Land verpachtet. Die «Hofstatt zur Stiege» drohte zum Schandfleck mitten im Dorfkern zu werden.

Im abwanderungsgeprägten Kanton Uri (1990 35'000 Einwohner, 2020 Prognose 25'000 Einwohner mit 25% Überalterung) konnte kein Investor für die Liegenschaft gefunden werden. Im Jahre 2000 wurde das Mutterhaus auf ausdrücklichen Wunsch der damaligen Eigentümer aus dem kantonalen Schutzinventar entlassen, um die Verkaufschancen zu steigern. Die Liegenschaft konnte

trotzdem nicht verkauft werden, weil selbst bei einem Abbruch aus der Finanzoptik eines Investors der Aufwand für eine neue Bebauung und die mögliche Ausnutzung in keinem rentablen Verhältnis zueinander standen.

Als Architektin suchte ich eine geeignete Bauherrschaft und erarbeitete einen Gestaltungsplan über die gesamte Hofstatt. Die zentralen Inhalte waren: die Substanzerhaltung des Mutterhauses, die Forderung nach zeitgemässer Architektur, die Gesamtparzelle (Hofstatt) als eine Einheit wahrnehm- und erlebbar zu belassen, den Neubau an Stelle des Stalles am Parzellenrand untergeordnet zum Mutterhaus anordnen, die Bauten einheitlich, mit ortstypischen Baustoffen zu konstruieren und zu materialisieren. Mit der Nutzungsbeschränkung auf dem Neubau und der Wiederaufnahme des Mutterhauses ins kantonale Schutzinventar konnte das Grundstück im Jahre 2001 gekauft werden. Mit den in Aussicht stehenden Beiträgen von Bund und Kanton konnte das Mutterhaus restauriert, die Stallparzelle zur Errichtung eines Neubaus mit Auflagen 2002 verkauft werden.

Das Gesamtwerk «Hofstatt zur Stiege» bietet heute zwei jungen Familien einmaligen und preiswerten Lebensraum, die Balance Alt und Neu, Permanenz und Erneuerung, Vertrautheit und Verfremdung spielt.

Margrit Baumann

Dipl. Architektin ETH SIA, führt ein eigenes Architekturbüro in Altdorf, gewähltes Mitglied der Natur- und Heimatschutzkommision Kt. Uri, Mitglied AFG und Architekturforum Uri, Bauberaterin BOL.



Weiterbauen im von Abwanderung bedrohten Berggebiet: Neubau Rothus am Dorfplatz Wassen UR, Margrit Baumann (Abb. Projektdoku)

